

ist eine Geschichte der wissenschaftlichen Bewältigung der jeweils auftauchenden gesellschaftlichen Bedürfnisse; sie ist vor allem eine Geschichte der Lösung der produktionstechnischen Aufgaben, die für eine bestimmte Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung spezifisch sind.“<sup>1)</sup>

Die Bedürfnisse, die die Entwicklung der Wissenschaft bestimmen, sind in der Klassengesellschaft ihrem Wesen nach die Bedürfnisse der herrschenden Klasse. „Die materiellen Bedürfnisse des produzierenden Menschen“, schreibt daher Genosse Finger, „die die Wissenschaft determinieren, sind aber in jeder auf Klassenantagonismen beruhenden Gesellschaftsformation zunächst und vor allem Bedürfnisse jener Klasse, die die Mittel zur materiellen Produktion zu ihrer Verfügung hat“; sie „disponiert damit zugleich über die Mittel zur geistigen Produktion“.<sup>2)</sup>

Die Wissenschaft kann deshalb niemals über den Klassen stehen, sondern die Widersprüche und Konflikte in der Entwicklung der Gesellschaft reflektieren sich auch in der Wissenschaftsentwicklung. So sind die Gegensätze der Gesellschaftswissenschaften wesentlich die ökonomischen, politischen, juristischen, literarischen und anderen Daseinsweisen der Klassen selbst. Die Naturwissenschaften sind im Hinblick auf die philosophisch-theoretische Interpretation der Ergebnisse, der methodologischen Grundlagen, der Ziele, der Richtung und praktischen Nutzung der Forschungsergebnisse und hinsichtlich ihres Entwicklungstempos durch Klasseninteressen bedingt. Daraus ergibt sich aber die zwingende Konsequenz, daß es weder in den bisherigen antagonistischen Gesellschaftsordnungen eine Einheit der Wissenschaft schlechthin gegeben hat, noch daß es eine solche unter den Bedingungen der gespaltenen Nation, der Herrschaft des Imperialismus in Westdeutschland und der Herrschaft der Arbeiter und Bauern in unserer Republik geben kann.

<sup>1)</sup> Wissenschaft und Politik, S. 9

<sup>2)</sup> Wissenschaft und Politik, S. 11

So wie seinerzeit Luther und Müntzer völlig unterschiedliche Klasseninteressen widerspiegeln, wie Marx und Engels die Interessen der Arbeiterklasse verfochten, während Nietzsche die Klasseninteressen des räuberischen deutschen Monopolkapitals vertrat, wird niemand behaupten können, daß hinsichtlich der Zielstellung der Forschung, der weltanschaulichen Grundlagen und der praktischen Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über beide deutschen Staaten hinweg eine Einheit der Wissenschaft bestehen kann. Der im Dokument des Nationalrates über „Die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik und die Zukunft Deutschlands“ dargelegte Hauptwiderspruch wirkt auch im Bereich der Wissenschaft, und nur durch seine Überwindung wird das Fundament gelegt, auf dem eine einheitliche deutsche Wissenschaft erblühen kann.

Das Buch „Wissenschaft und Politik“ hilft uns somit, den Klassenhintergrund der Lemmer-Losung von der „Einheit der deutschen Wissenschaft“ zu erkennen. Es hilft uns, allen Angehörigen der Intelligenz zu zeigen, daß diese Losung dem Wesen nach die Hallsteindoktrin in der Wissenschaft ist, die die Nichtanerkennung unserer Republik als Voraussetzung und die Einbeziehung unserer Intelligenz für die Klasseninteressen des deutschen Monopolkapitals zum Ziele hat.

Die Bestimmung der Wissenschaftsentwicklung durch die jeweils herrschende Klasse besagt aber nicht, daß der Angehörige der Intelligenz automatisch zur Vollstreckung der herrschenden Klasseninteressen gezwungen ist. Genosse Finger weist in seiner Arbeit eingehend nach, daß es zur politischen Verantwortung des Intellektuellen gehört, darüber zu entscheiden, wofür er arbeitet. Diese Entscheidung ist gerade heute von weltgeschichtlicher Bedeutung geworden.

Das Beispiel sollte genügen, um den praktischen Wert des Buches für die Tätigkeit des Parteiarbeiters zu zeigen.

Walter Mäder

---

Zuschriften an die Redaktion; Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Abt. Neuer Weg, Berlin C 2, Am Werderschen Markt, Fernruf 20 05 81 - Dietz Verlag, Berlin C 2, Wallstraße 76-79 Fernruf 27 63 61 - Lizenznummer 5424 - Chefredakteur: Rudi Wettengel - Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau - Umschlag und buchbinderische Verarbeitung: Druckerei Neues Deutschland — Erscheint vierzehntäglich. Dieses Heft wurde am 11. Mai in Druck gegeben.